

30. 5. 00. Schiener Jakob von Bahlingen nach Wittenheim im Elsaß. B: 150 fl.  
 19. 2. 99. Schillinger Andreas von Malterdingen nach Horburg im Elsaß.  
 B: n. a.  
 12. 7. 97. Schindler Magdalene von Malterdingen nach Lahr. B: arm.  
 21. 4. 98. Schmidt Anna Maria von Eichstetten nach Hugsweier (B.-M Lahr).  
 B: 6000 fl.  
 12. 1. 02. Schmidt Johannes mit Frau und Kindern von Windenreute nach  
 Ungarn. B: 490 fl.  
 7. 3. 01. Schöpflin Jakob und Johann Jakob von Bahlingen nach Genf.  
 B: 200 und 50 fl.  
 18. 11. 00. Schumacher Christine von Tenningen nach Bischofsheim (B.-M  
 Kehl). B: 395 fl.  
 9. 1. 01. Schumacher Michael von Denzlingen nach Besoul in Frankreich.  
 B: 676 fl. (Fortsetzung folgt.)

## Zur Denkmalpflege.

**Grenzach.** Der Schlußstein im Kreuzgewölbe des Turmeingangs der Kirche zeigt ein Quartierwappen (viergeteiltes Wappen), dessen Bemalung nicht stimmt. Feld 1 und 4 enthalten den Schild der Herren von Baden (schwarz-weißes Schachbrettmuster), Feld 2 und 3 — das sind die heraldisch geringeren Felder — den der Markgrafen von Baden, (roter Schrägbalken im goldenen Feld).

In der Quartalschrift der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde Nr. 1/1935 gibt der kenntnisreiche Schriftleiter Gottlieb Wyß auf Seite 13 f die richtige Deutung:

Die Jahreszahl am Grenzacher Turm (1507) deutet auf den Edelknecht Hans Heinrich von Baden, Herrn zu Biel. Er ist nachgewiesen seit 1460. Beim Ausbruch des Schwabenkrieges im Jahre 1499 verließ er gleich anderen Rittern die Stadt Basel, wo er noch Wohnsitz hatte. Er starb zwischen 1519 und 1522. Seine Gemahlin war Susanna von Utenheim, aus dem Geschlecht, das den letzten Basler Bischof vor der Reformation stellte. Das Wappen der Utenheim ist schwarz mit goldenem (gelbem) Schrägbalken. So sollten die Felder 2 und 3 als Wappen der Gemahlin des Stifters bemalt sein, denn die untergeordneten Felder sind der Frau vorbehalten.

Das Wappen der Edelknechte von Baden kommt auch noch vor in den Kirchen zu Rheinfelden und Laufenburg in der Schweiz.

Darnach wäre die Ausführung im V. Band der Kunstdenkmäler des Großherzogtums Baden, S. 12, zu berichtigen und bei Gelegenheit die Bemalung des Wappensteins in Ordnung zu bringen.

**Maulburg.** Das Beispiel der Kirchen zu Höllstein und Steinen wirkt weiter. Auch Maulburg hat jetzt dem vorher vernachlässigten Platz des alten Friedhofes um die Kirche ein neues Gesicht gegeben. Es ist eine schöne Grünanlage entstanden, mit Lannensbepflanzung gegen die anstoßenden Scheunenmauern, und mit einem untermauerten Lattenhag gegen die offenen Seiten hin. Jetzt erst vermag die vor wenigen Jahren hergerichtete Kirche zu wirken. Sollte sich nicht für den kahlen Platz vor dem neuen Schulhaus eine ähnliche Lösung finden lassen?

**Schopfheim.** Das Haus Adolf Hitlerstraße Nr. 53, hat durch seinen Besitzer, Herrn Apotheker Dr. Steiner, einen Umbau erfahren, der für das Haus und für das Straßen-